

Die Verwundeten und Kranken.**Mitteilungen des Zentralnachweisebureaus.**

Das gemeinsame Zentralnachweisebureau läßt im Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei „Nachrichten über Verwundete und Kranke“ heftweise erscheinen. Am 24. d. ist Nr. 1 dieser Nachrichten herausgekommen. Die Liste enthält Namen, Truppenkörper, Geburtsort und derzeitigen Aufenthalt des Kranken. Die Krankheitsformen Cholera, Darmtyphus, Flecktyphus, Wechselfieber, Lungen- und Brustfellentzündung, dann Ruhr und Blattern werden besonders angeführt, alle übrigen Erkrankungen nur durch „krank“ bezeichnet. In der Liste Nr. 1 sind 840 Verwundete und Kranke enthalten, wovon 796 krank, 30 verwundet, 9 an der Lunge und der Brust erkrankt, 5 von Typhus befallen sind.

Es ist eine altbekannte Tatsache, daß im Krieg von denjenigen, die sich krank melden, mehr als zwei Drittel nicht verwundet sind. Bei den im Krieg in Betracht kommenden Krankheiten stehen in erster Linie: erstens Fußmarode, zweitens Darmkranke, drittens solche Leute, die mit einer latenten Tuberkulose ins Feld gingen und infolge von Strapazen die Tuberkulose manifest erworben haben.

Fußmarode nennt man Leute, die teils das Marschieren nicht gewohnt sind und selbst bei gutem Schuhwerk infolge der Fußanstrengung und der Reibung des Schuhwerks offene Stellen auf den Fußsohlen bekommen haben und die dann infolge der Schmerzen und infolge der Gefahr einer Lymphgefäßentzündung vom Marsche ausgeschaltet werden müssen. Weiter kommen solche hinzu, die an Schweißfüßen leiden, die vor dem Kriege nicht geheilt

werden konnten. Nebenbei ist heute die Heilung der Schweißfüße mit Hilfe von Formalin oder Chromsäure eine Spielerei. Endlich sind noch zu erwähnen Fußmarode, denen die Schuhe nicht gut paßten, was leicht möglich ist, da beim Militär die Schuhe nach gewissen vorbestimmten Größen gefertigt werden, wogegen die Füße des einzelnen durchaus nicht immer dieser Größe entsprechen. Die Fußmaroden werden in einiger Zeit geheilt und dann der Truppe nachgeschickt.

Die zweite Art der Kranken bilden, wie erwähnt, die Darmkranken. Diese müssen aus der Front ausscheiden, da das Hauptmoment ihrer Behandlung in einer passenden Krankendiät besteht, die man weder im Feld noch im Feldlazarett bestellen kann.

Die dritte Kategorie, die der Tuberkulösen, kommt für das Feld weiterhin außer Betracht; sie müssen superarbitriert werden.

Was die infektiös erkrankten Soldaten betrifft, so wird das Hinterland angesichts der umfassenden trefflichen sanitären Vorkehrungen wohl von der Einschleppung von Seuchen bewahrt bleiben.